

Korrespondenzen.

Bemerkungen zu dem Artikel von Freudenberg „Ueber ammoniakalische Reaktion des Harnes bei Phosphaturie etc.“ (in No. 38 dieser Wochenschrift).

Von A. Eulenburg.

Die sehr interessanten Befunde Freudenberg's, seine Unterscheidung der „manifesten“ und „latenten“ Phosphaturie und der „Ammoniurie“ als verschiedener Grade desselben Zustandes, und seine Auffassung dieses Zustandes als eines auch diagnostisch bedeutsamen, objektiven Symptomes der Neurasthenie werden sicher noch zu vielfachen Nachprüfungen und damit verknüpften Erörterungen Anregung bieten. Da am Schlusse seines Artikels Freudenberg auch auf die Hysterie Bezug nimmt und auf das Fehlen eines analogen Symptomes bei Hysterischen hindeutet, so möchte ich nicht ermangeln, auf Versuche hinzuweisen, die schon vor einer Reihe von Jahren von Gilles de la Tourette und Cathelineau angestellt wurden, und die sich auf das Verhalten des Harnes speziell nach hysterischen Anfällen beziehen (vergl. Gilles de la Tourette, *Traité clinique et thérapeutique de l'hystérie* etc., 2. Theil, Paris 1895; S. 86 ff.). Die genannten Autoren fanden nämlich sowohl bei den „primär“, wie bei den „sekundär“ (d. h. im Laufe des Tages) nach hysterischen Anfällen entleerten Harnen ganz regelmässig die Menge der an Erdmetalle gebundenen Phosphorsäure, somit die Summe der unlöslichen Phosphate im Harn, vermehrt, die Menge der an Alkalimetalle gebundenen Phosphorsäure dagegen vermindert. Die Harnen reagierten dabei nur sehr schwach sauer; über ammoniakalische Reaktion finden sich keine Angaben. — Was das Verhalten des hysterischen Harnes ausserhalb der Anfälle betrifft, so ist mir nun ein Fall infantiler Hysterie von Guinon bekannt (Thèse, Paris 1889: *De quelques troubles urinaires de l'enfance. Névroses urinaires de l'enfance*, obs. 47, p. 87), in welchem neben hysterischer Polyurie eine sehr bedeutende Vermehrung der Phosphate gegen die Norm, auch im Verhältniss zum Harnstoff, bestanden haben soll; dagegen ist nach Ehrhardt (*De la polyurie hystérique*, thèse, Paris 1893) die Menge der Phosphate bei hysterischer Polyurie für gewöhnlich vermindert. Immerhin scheint das vorerwähnte Verhalten des Coëffizienten der Phosphorsäure im hysterischen Anfalle, nach Gilles de la Tourette, dafür zu sprechen, dass auch bei Hysterischen Harnbefunde vorkommen, die sich den von Freudenberg für Neurastheniker geschilderten Reaktionen mehr oder weniger annähern und denen übrigens auch die beiden oben genannten Autoren bereits eine grosse differentialdiagnostische Bedeutung beizumessen geneigt sind — speziell z. B. zur Unterscheidung hysterischer und epileptischer Anfälle (vergl. auch Pitres, *leçons sur l'hystérie et l'hypnotisme* I p. 231).